



Brandgefährlich: Mit Schaum wird das mit Benzin gespeiste Feuer abgelöscht.



Immer auf Zack: Stefanie Hug erledigt zügig und gewissenhaft ihre Aufgaben.



Sicherheit geht vor: Beim Schliessen der Schläuche kontrollieren die Feuerwehrfrauen und -männer, ob alle richtig geschlossen sind.



Wenig Sicht: Auch wenn das Haus bereits mit Überdruckbelüftung «enträuchert» wurde, ist die Sicht immer noch denkbar schlecht.

Gut geübt ist halb gerettet

Beim Neueingeteilten-Kurs der Feuerwehren im Sarganserland wurden die Anwärterinnen und Anwärter für den Ernstfall ausgebildet. Nach Absolvieren des Kurses dürfen sie nun als vollwertige Feuerwehrleute im Sarganserland im Einsatz sein.

von Miriam Küpper

Rauchende Gebäude, brennende Abfallcontainer oder eine zu rettende Person in einem Aufzugschacht: Beim Neueingeteilten-Kurs der Sarganserländer Feuerwehren wurde mit den 31 angehenden Feuerwehrleuten der Ernstfall erprobt. Der Kurs erstreckte sich über drei Tage – Donnerstag bis Samstag – und beinhaltete sowohl Theorie- als auch Praxislektionen. «Zuerst lernen Sie die Basics des Feuerwehrhandwerks. Am wichtigsten ist es, Ihnen alle sicherheitsrelevanten Punkte im Theorieteil des Kurses zu vermitteln, damit es beim angewandten Teil nicht zu Unfällen kommt», erklärt Peter Ris, der seit vier Jahren den Kurs leitet.

Am letzten Tag des Kurses geht es für die angehenden Feuerwehrfrauen und -männer zum «Militärdorf» Walenstadt. Dort werden die verschiedenen Einsatzsituationen simuliert: «Das Gelände des Militärs ist perfekt für den Kurs, da dort optimale Bedingungen vorherrschen – wir sind daher sehr froh, dass wir in den letzten Jahren unsere Neueingeteilten-Kurse hier durchführen konnten», so Ris. Nach dem «Znüni» ging es für die Klasse von Christian Beeler, einem der drei neuen Instruktoressen, zur «Einsatzübung Technische Hilfeleistung». In dieser Übung ging es darum, eine betrunkenen Frau aus einem Fahrstuhl zu retten. Die Frau war durch Scherben ihrer Sektflasche an der Hand verletzt worden, weshalb ihre Rettung zusätzlich erschwert wurde.

Mit viel Wille dabei

Unter den beteiligten Feuerwehrneulingen war auch Marcus Müller von der Feuerwehr Pizol. Er hat sich am vorherigen Kurstag in einer Autotüre die Finger eingeklemmt und kann aufgrund seiner Verletzungen nur begrenzt am Einsatzgeschehen teilhaben. «Ich ver-



Teamwork: In Zweiertteams versuchen die «Schülerinnen» und «Schüler» von Instruktor Markus Hilbi, den Brandherd von aussen mit Wasser abzukühlen.

Bilder/SLGview Miriam Küpper

suche, möglichst mitzuhelfen. Etwas lernen kann ich ja auch so», meint Müller selbst. Er kam zur Feuerwehr, weil schon viele Verwandten Mitglied sind. Heute sei es «aber auch sonst ganz cool», weshalb sich der junge Feuerwehrmann freut, bald schon in Einsätze starten zu dürfen.

Wie Marcus Müller geht es allen Anwärterinnen und Anwärtern: Sie sind mit viel Engagement und Lernwillen dabei. Bei einer anderen Übung müssen die Teilnehmenden versuchen, in einem völlig verrauchten Haus Verletzte zu bergen. Dabei werden sie bei der Bewältigung der Aufgabe nicht nur durch die schwere Atemschutzvorrichtung gehemmt, sondern auch durch den dichten Rauch, der mit einer Rauchmaschine in den Kellerraum gepumpt wurde. «Man konnte keine

Wände oder gar die Decke sehen», war danach zu vernehmen.

Bei der Feuerwehr ist auch Frau gefragt

Bei ebendieser Übung war als einzige Frau der Gruppe auch Stefanie Hug dabei. Sie ist eine der vier angehenden Feuerwehrfrauen, die am Neueingeteilten-Kurs teilnehmen, wie Peter Ris stolz betont. Sie fällt in ihrem Trupp nicht nur durch ihre blonde Haarpracht auf, die unter dem Helm hervorschaut, sondern auch durch ihren unermüdelichen Einsatz. «Bei uns können Frauen und Männer gleichermassen Aufgaben bewältigen. Stefanie Hug steht beispielsweise selbst bei der Übung nie still, um ihre Aufgabe so schnell wie möglich zu erledigen», bestätigt Ris.

Hug selbst sagt begeistert: «Der Kurs ist super! Er macht mega viel Spass, und trotz der Anstrengung lernen wir sehr viel Neues.» Auch sie kam dank ihrer Verwandtschaft zur Feuerwehr, ist aber dank ihres Berufes als Polymechanikerin ohnehin am technischen Teil des Handwerks interessiert. Die gute Koordination innerhalb der Gruppe schätze sie sehr: «Jeder hat immer nur eine Aufgabe, und wenn sie erledigt ist, folgt die nächste. So hat auch mit viel Adrenalin im Blut und in einer stressigen Umgebung – wie an einer Unfallstelle – alles seine Ordnung.»

Wer ebenfalls gerne zur Feuerwehr gehen möchte, kann sich beim Kommandanten der jeweiligen Dorffeuerwehren melden und schon im nächsten Jahr beim Neueingeteilten-Kurs dabei sein.

117 Stunden Sanitätsdienst geleistet

An seiner 54. Hauptversammlung hat der Samariterverein Pizol unter anderem zwei neue Mitglieder aufgenommen.

Wangs.– Die diesjährige Hauptversammlung des Samaritervereins Pizol fand im Alters- und Pflegeheim Haus am Bach in Wangs statt. Nach einem feinen Abendessen begrüßte Präsidentin Rita Heller die Samariter recht herzlich und widmete sich sogleich den anstehenden Traktanden. Unter dem Traktandum «Präsidentenbericht» zeigte sich Heller stolz auf die «sehr guten Besuche der elf Übungen im 2018».

Seit Juni 2018 steht neben Beat Keller ein neuer Samariterlehrer an der Front. Reto Pally absolvierte im 2018 die Ausbildung zum Samariterlehrer und leitete im Mai 2018 als Prüfung die Gemeinschaftsübung mit dem Samariterverein Weisstannen. Man zeigte sich erfreut, dass «der Samariterverein Pizol wieder einen Aufschwung erlebt».

Vom Oktoberfest bis zum Rittgeissrennen

In ihrem Bericht erwähnte Rita Heller unter anderem, dass der Verein neun Mal zum Postenstehen an Anlässen wie etwa dem Altiski-Rennen, dem Oktoberfest in Vilters, dem Kids-Bike-Rennen oder dem Rittgeissrennen angefragt worden sei. Total leisteten die Samariter 117 Stunden Sanitätsdienst zum Wohl der Gemeinschaft. Des Weiteren wurden 23 Teilnehmer aus dem EW Wangs, Schule Wangs und OZ Vilters in der Ausführung der Herzmassage ausgebildet.

Der von Berti Schudel souverän präsentierte Kassabericht und das Budget 2019 wurden einstimmig genehmigt, und der Vorstand wurde entlastet.

An der Hauptversammlung konnten zur Freude aller zwei neue Aktivmitglieder aufgenommen werden. Neumitglieder sind bei den Samaritern übrigens jederzeit herzlich willkommen, und man freut sich über jedes weitere neue Gesicht im Verein. Die Übungen finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 20 bis 22 Uhr statt und werden im «Sarganserländer» publiziert. Das Jahresprogramm und weitere Informationen sind auf der Homepage www.samariter-pizol.ch ersichtlich.

Anlässe auch für Nichtmitglieder

Das Jahresprogramm 2019/20 steht unter dem Motto «Die vier Jahreszeiten». Im März und April 2019 finden Übungen zum Thema «Unfälle beim Wintersport» und «Allergien» statt. Im Sommer wird das Thema «Hitzeschäden» behandelt. Im Herbst widmet man sich dem Thema «Vergiftungen» sowie im November den Viren und Bakterien. Im Februar 2020 findet dann der traditionelle Arztvortrag durch den Vereinsarzt Urs Keller statt. Zu den Übungen sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen.

Die Versammlung endete mit einem grossen Applaus und ging nahtlos in den gemütlichen Teil über. Beim Dessert sowie dem anschliessenden Lotteriespiel gab es schöne Preise zu gewinnen. So fand der Abend einen gemütlichen Ausklang. (pd)

@ Einsendungen bitte an:
redaktion@sarganserlaender.ch